

WILLKOMMEN IN DER GERIATRISCHEN REHABILITATION IM ST. ELISABETHEN-KLINIKUM IN RAVENSBURG

Der demographische Wandel ist in unserer Gesellschaft schon längst angekommen. Die Menschen werden immer älter und somit häufiger krank. Mit ihrer Geriatrischen Rehabilitation im St. Elisabethen-Klinikum wird die OSK den daraus erwachsenden Herausforderungen gerecht. Senioren können nach einer längeren Krankheit, nach einer Operation oder nach einem Unfall sehr schnell zum Pflegefall werden. Die Geriatrische Rehabilitation ist ein bewährter Weg, um älteren Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt wieder die Rückkehr nach Hause und ein möglichst eigenständiges Leben zu ermöglichen. Dies schafft Lebensqualität für die Senioren.

Im St. Elisabethen-Klinikum wird alles dafür getan, die Gesundheit und die Mobilität alter Menschen so lange wie möglich zu erhalten oder so gut es geht wieder herzustellen. In dem Team arbeiten viele auf die Geriatrie spezialisierte Berufsgruppen zusammen. Zum Team gehören Ärzte, Pflegefachkräfte, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialberater. Auch die Seelsorger sind für die älteren Patienten wertvolle Ansprechpartner. Ins Leben der Stadt eingebunden sind die Patienten nicht zuletzt durch die ehrenamtlichen Helfer. In diesem Rahmen sorgen Mitbürger für ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Angebot.

Patienten der Geriatrischen Rehabilitation leiden meist neben der eigentlichen Ursache ihrer Rehabilitationsbedürftigkeit noch unter chronischen oder mehrfachen Erkrankungen ("Multimorbidität"). Die Geriatrische Rehabilitation ist damit noch stärker als andere Reha-Formen auf die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen ausgerichtet. "Fördern durch Fordern" und "Hilfe zur Selbsthilfe" lauten die Prinzipien. In das Therapiekonzept sind auch die Angehörigen einbezogen. Der Patient soll wieder in die Lage versetzt werden, die Aktivitäten des täglichen Lebens mit möglichst großer Selbständigkeit bewältigen zu können. Dazu gehört eventuell auch, den Umgang mit Hilfsmitteln zu üben.

Das individuelle Leistungsvermögen der Patienten wird mit einer Beurteilung zu Beginn der Maßnahme und bei der Entlassung eingestuft. Einzelne Fähigkeiten werden mit dem sogenannten "Barthel-Index" bewertet. Fortschritte und der Trainingseffekt können so bei jedem Patienten dokumentiert werden. Eine Altersgrenze gibt es dabei nicht. Auch über 100-Jährige wurden schon ins häusliche Umfeld entlassen.